

Geist nur noch so lange am Lebewort sein gefunden, als der Aether der ihm befehlet, ist alles wieder ausgeschieden beim Eintritt ins Dasein, so wird der Mensch sich seiner selbst ganz bewusst. Die Organe des Geistes sind nun sind zersplittert. Mit ihnen bis die Dinge zu ihm heran kommen, mit ihnen bis das Licht der Sonne an unser Organ schlägt. Aber die geistigen Organe sind nicht, wie die Materie sind sie, sie wissen sich den Dingen, die sie erkennen sollen u. umfassen sie ganz. Überwacht ist die Art, wie wir leben im ganz andern im Dasein. Hier Raum u. keine Zeit kommt nur noch von unsern Freunden. Die Freundschaften, die wir hier aufgeben können, die Liebe u. Gnade, die wir andern entgegen bringen, sind unsere Lebensluft im Dasein. Mit allen, die wir aufgeben lieben sind wir doch beisammen u. setzen das Freundschaftsverhältnis in sich immer noch fort, verhalten u. verhalten.

Der Mensch der sich viel Liebe u. Freundschaft nicht schafft sich doch seine Lebensluft u. lebt den Grund zu unvollständigen u. tiefen Erfahrungen sich wie das.

5.

Die Arbeit des Menschen im Kamaloka u. Dasein.

Was ist das eigentlich die Tätigkeit des Dasein? Mit können es mit an einem Beispiel klar machen. Wenn ein Mensch ein feines Instrument so findet es dabei eine feine Tätigkeit, die Tätigkeit des Organes des freien, ungeschulten Tätigkeit. Ganz ähnlich haben wir mit der Tätigkeit im Dasein vorzufallen, doch schafft der Mensch seinen Körper u. ist ganz frei u. ungeschult in seinem Dasein. Hat sich der Mensch nun in der ersten Region doch die Form geschaffen u. steht er in die zweite Region um sie zu beleben, so steht er doch das Leben zu leisten. Hier auf geben

ist das Leben verteilt in die verschiedenen Klassen.
 von Tieren u. Menschen, wie Wasser, das in Gefäßen
 verteilt ist. Doch im Wasser muß sich et ab
 kriechen u. fluten in dunkleren u. lila Tint.
 bring sie die Gefäße auf Boden oder auch auf.
 die sie das Blut in neuen Adern, die dritte
 Region bildet wirklich eine Art Luftraum.
 Und hier, wo die Gefäße u. Tische ihre Heimat
 haben, erwartet alle die, welche auf Boden lieb.
 den, große Deligkeit. Dann zwei Menschen auf
 Boden in Liebe ergreifen, so können sie doch
 im Wasser das festliche Wasser sehen, das in
 ihrer Liebe lebt, ihre Liebe tritt ihnen wirklich
 entgegen. Alle Delfin mag man sich so pfän
 u. beglückend antworten als man kann, das
 Wasser, das wirklich etwas davon weiß, wird wenig
 sagen können, da die Worte u. irdischen Begriffe
 dafür fallen. Kräfte der Tätigkeit, wenn die
 das Wasser beim Laufen immer eigenen Kräfte
 besitzt, hat es noch anderes zu tun. Mit Wasser,

das sich das Anblick der Erde ständig verändert u.
 fragen mit mir kommt das? Betrachten wir
 einmal den Weg des Menschen nach dem Tode.
 Auf Boden hat er von allen Tieren, die nur ihre
 Heimat haben, das Höchste erreicht. Kommt er
 nun nach Kamaloka, so sieht er dort Tieren, die
 an geistiger Entwicklung ihm völlig gleichkommen,
 ohne daß er sie je auf Boden gemacht. Dies sind
 die Götterwesen der Tiera. Sei dem Tiere ist
 auf dem erfliegen Plan, das erfliegen Laib, das
 Affenlaib u. das Affenlaib, das Tü aber wohnt in
 der Affenwelt, u. eine Tiergattung hat zusammen
 ein Tü, das vom Affenplan herüber die ein-
 zelnen Tatkraft der Götter wie seine Organe
 besitzt u. laßt. Mit jedem einzelnen Tier ist
 das Tü verbunden wie mit einem Teil ganz
 persönlich ausgedrückt. Die Tüler oder Tülergane
 steht es sich immer in die einzelnen Tierlaib.
 Dies kann der Mensch, da er auf gleicher Stufe
 steht mit diesen Tieren der Tiera, auf diese Arbeit

kann, wie diese, in an der Düngeaufbereitung des Löss,
 leidet tätig sein. Kommt es nun in den unteren
 Teil des Basalten, in die Gebiete von Koubi,
 mentalen bis zur Akassa Krone, so sieht es wieder
 ein ihm ähnliche Mafsen, die Größenspalen
 der Pflanzen. Alle Lössen haben ein gemeinsa-
 mes Salz, das in der unteren Region des Basalten
 tätig ist. Es gemeinsam mit Apfalleit, wofür in
 der Apfalleit in auf dem zersetzten Platten ist
 bloß Apfalleit in zersetzten Leih.

Dann nun ein sorgfältig beschriebenes Gebiet
 des oberen Basalten, jenseits der Akassa.
 Krone besteht kann, (das ganz ähnliche Mafsen ist
 dort beschriebenes) so sieht es auf dort ihm verwandte
 Mafsen, die Größenspalen der Mineralien. Alle
 Lössen z. B. haben dort ein gemeinsames
 Salz, das Apfalleit in unteren Basalten, dem
 Apfalleit in Apfalleit, dem zersetzten Leih sieht auf
 geben. So kann nun das Mafsen auf dem Apfal-
 Platten mit dem Lössen des Lössen gemeinsam an den

Lössleihen arbeiten in sie ungeschaffen, im unteren,
 von Basalten mit den Pflanzenpalen an den Platten
 zersetzten in im oberen Basalten an den Mineralien,
 zersetzten mit den Mineralpalen.

	Mafsen	Löss	Pflanzen	Mineral
oberer Basalten				Salz
unterer Basalten			Salz	Apfalleit
Apfalleit		Salz	Apfalleit	Apfalleit
zersetzte Platten	Salz, Apfalleit Apfalleit, zersetz. Leih	Apfalleit Apfalleit, zersetz. Leih	Apfalleit zersetz. Leih	zersetz. Leih

dieses Arbeiten geschieht nun durch die Naturkräfte,
 Regen, Schnee, Hüben, Gewitter etc. Also die Lössen
 sind es, die an der Düngeaufbereitung des Lössen arbeiten,
 sie schaffen sich selbst verwandte Mafsenbedingungen,
 zum auf der Erde. Die die zersetzten Mafsen
 von unten für das Entstehen der Erde verwandten,
 so arbeiten die Lössen von innen heraus durch
 die Naturkräfte, allerdings in den allerersten
 Fällen unter Anleitung sorgfältigster Mafsen.
 Dann das Mafsen von unten, sie selbst überlassen
 würde ein Chaos schaffen. Es hätte leicht

ganz selbständig arbeiten.

Die Rückkehr zu einer neuen Geburt.

Dann der Mensch, um sich von einem zu selbst. ganz herauszulassen u. die Asphalwelt bestrich, so ist sein alter Asphallic längst aufgelöst u. es beginnt der Aufstieg eines neuen. Dies kann ab in ganz seltenen Fällen eintreten, dass der Mensch durch irgend welche Empfindung sehr tief herausgelassen, u. sich zu einer neuen Geburt drängt u. dass dann sein alter Asphallic noch nicht aufgelöst ist. Dies wird natürlich eine große Anziehung zu einem alten Leben ziehen u. wird sich über den neuen Asphallic hinüberziehen, wie eine nicht ganz gessendete Bild. Dann sehr sehr kann es nicht mehr mit dem Menschen zusammenfallen. Der Mensch zurückgeht sich in der offener Welt u. bringt beide Asphallicat, den alten u. den neuen mit. Der alte wird sich sehr leicht lösen, u. das ist auch der wunderbarsten Lieben des Menschen

besteht, so wird er eine ganz neue Gestalt haben. Im Traum u. auf im Leben wird ein sehr unglücklicher Mensch sich ungewisslich aussprechen, von einem Zersplitterten seiner Welt. Es wird sich sehr zu sehr glauben, das sprachliche Dending folgt ihm wie ein Pfad. Viele Fälle von Doppelgänger finden darin ihre Erklärung. Die Geisteswissenschaft nennt dieses Doppelbild den „unrichtigen Liebes der Asphallic.“ Dann jedoch Geisteswissenschaftler auch zuerst sich selbst sagen, als „Liebes der Asphallic.“ Das Gellert sieht also auf dem Asphallic: der Asphallic, Lachen von der Asphallic u. die Größensprüche der Lira. Es bemerkt aber noch ein anderes sehr merkwürdiges Gebilde, nämlich glockenförmige Asphallic, die mit rasender Geschwindigkeit durch den Asphallic fließen. Im inneren dieser Glocke ist ein gelber Saft wie ein Haas. Die ganze Glocke ist von einem kalten kalten gasförmigen Stoffe umgeben. Dies sind die zur Verkörperung streitenden

Manuskenkainne. Die besten sind Kainpalleib, den
 Kräfte des feinsten Asphaltes in dem man
 sie eben bildenden Asphaltes. Dann sind in
 die Glöcke formen gegossen sie das Asphaltes,
 ähnlich wie sie die Eisenfeilsäme bei der
 formen des Magneten nach dessen Kraftlinien
 gegossen. Dieser Manuskenkainne ist auf das
 Beste nach einem gewissen Alterzeit, die
 gewisse Qualität mit der es sich verhält, macht
 es ihm möglich, in einem Augenblick fest zu
 werden und in Südbrasilien zu sein. Das man
 mit an, es habe sein Alterzeit gefunden. Die
 Härte des Leinwandstoffes, die beim Leinwandstoff
 aufgewendet wird, enthält einen Asphaltes,
 von der Leinwandstoff dieser Manuskenkainne. Bei
 dem Ansehen des manne Asphaltes, das man
 erhält, ist der Manusken nicht tätig, es ist im allge.
 manne nicht bereit vorzuführen, man sieht zu
 können. Dasenheiten, welche die Japaner
 Asphaltes Maharajas nennt, sind dabei tätig. Man.

Je weniger konnte der Manusken allein seinen manne
 Asphaltes bilden, die Dasenheiten, die ihm dabei
 zu Hilfe kommen, sind die Lipikas. Kurz vor
 der Einkörperung tritt ein ein sehr wichtiges Mo.
 ment ein. Im Augenblick wo der manne Asphaltes
 leib in der manne Asphaltes sie verbinden, über.
 blickt plötzlich der Manusken die Verhältnisse in die er
 hinein kommt, mit größter Klarheit, er sieht sein
 ganzes zukünftiges Leben vor sich. Dieses Moment
 ist von der größten Bedeutung. Hat ein Manusken
 in seinem feinsten Leben sehr viel Erfahrung und
 den manne, er sieht es in diesem Augenblicke,
 dass es in der manne Einkörperung wiederum
 die Welt in der Welt zu tragen haben wird, so kann
 es vor kommen, dass es einen Stock bekommt
 in dem ein Manusken Asphaltes findet, sie in richtigen
 Weise einzukörpern. Doch ein Manusken wird dann
 ein Falsch, geistlich oder dergl. Viele Fälle
 von Falsch lassen sich so erklären. Kurz nach
 dem Leinwandstoff sieht der Manusken so